

„Sprache der Bienen“ vermitteln

Am Kreisobstlehrgarten sollen sechs Bienenstöcke und ein Informationsraum entstehen

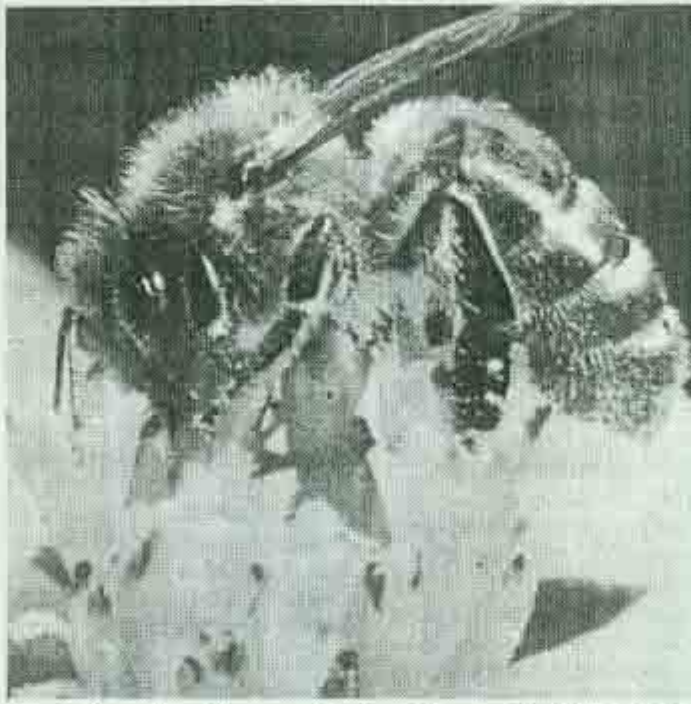
Von Norbert Peter

Ringelai.
Zum Obstlehrgarten und Versuchsgarten des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Freyung-Grafenau und dem Kräutergarten von Ludwig Groß kommt in Eckertsreut nun ein Bienenschauhaus, das der Imkerverein Ringelai erstellt.

Im „Kräuter-Hof“ legten die Vorstandschaft des Imkerverein und Kreisfachberater Franz Bogner, zugleich Geschäftsführer des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege, die Einzelheiten des Vorhabens fest.

Erstellt wird ein Bienenschauhaus mit etwa sechs Bienenvölkern, dazu ein Raum mit Schaukästen, Informations Tafeln, in denen die Lebensweise der Bienen eindrucksvoll dargestellt werden kann. Bei Führungen durch die Obstgärten und den Kräutergarten soll diese neue Einrichtung einen festen Platz haben.

Imkervereins-Vorsitzender Josef Wimberger erklärte, „die Beschäftigung mit der Biene birgt einen Reichtum in sich, bei dem sich ein Stück unverfälschter Natur mit ihren Wundern auftut“. Naturentfremdete Menschen können dabei hautnah erfahren, wie dieses In-



Das Leben der Bienen will der Imkerverein Ringelai in einem Bienenschauhaus demonstrieren. (Foto: Peter)

sekt in einer sozialen Einheit lebt.

Da ist die Königin, die etwa vier Jahre lebt und von Frühjahr bis zum Herbst täglich bis zu 3 000 Eier legt. Die Drohnen sind voll entwickelte Männchen aus unbefruchteten Eiern, die sich in ihrem kurzen Leben von rund drei Monaten mit den Königinnen paaren.

Die Arbeiterinnen, rund 70 000 während des Sommers in einem Bienenstock, sind unvollkommen entwickelte Weibchen aus befruchteten Eiern mit einer Lebensdauer von etwa acht Wochen. Deren Tätigkeiten sind die Wachsproduktion

aus Körperdrüsen und der Wabenbau, das Beschaffen von Nahrungstoffen, das Umarbeiten der Nährstoffe in „Ammenmilch“ und „Weiselfuttersaft“, die Brutpflege, Fütterung der Königin, Vorratsbildung, Heizung und Kühlung des Stockes durch die flügel-schlagende Ventilation, Beschaffen und Verarbeiten zusätzlicher Baustoffe wie Kittharz, Verteidigung des Flugloches gegen fremde Eindringlinge, Eindicken des Nektars und die Aufbereitung zu Honig.

Dargestellt werden soll bildlich die „Sprache der Bienen“, nämlich der Rund-

tanzt und der Schwänzeltanz. Der Rundtanz der Sammelbienen bedeutet, daß die gefundene Trachtquelle in einer Entfernung bis zu 100 Metern im Umkreis rund um den Bienenstock zu finden ist. Der Schwänzeltanz zeigt eine Trachtquelle an, die über 100 Meter entfernt ist. Die Tanzrichtung gibt den Winkel zwischen Bienenstand und Sonne sowie Bienenstand und Tracht pflanze an.

Angst vor dem Stachel dieses faszinierenden Lebewesens braucht der Betrachter nicht zu haben, denn es werden heute meist Bienen der Carnika-Rasse gezüchtet, die kaum von ihrem Stachel Gebrauch machen.

Franz Bogner stuft das geplante Bienenschauhaus als wertvolle Bereicherung für den unmittelbar daneben angelegten Kreisobstlehrgarten ein und meinte, daß die Bienen ihre Nahrung direkt vor der Hautüre einfahren können.

Bürgermeister Ludwig Lankl, der als neues Mitglied bei den Imkern aufgenommen wurde, sicherte die Unterstützung der Gemeinde auch im Rahmen der Dorf-erneuerung zu.

Der Imkerverein hofft, daß sein Vorhaben auch Freunde findet, die mit Holzspenden den Bau des Bienenschauhauses unterstützen. Diese Einrichtung soll Schulen sowie allen Interessenten und Feriengästen dienen.